



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 25.

1666

Wochentliche Ordinari Zeitung.

Wien den 9. Junij 1666.

Ihre Kayserl. Mayte. haben sich gestern mit der ganzen Hoffkate widerumb von Layenburg anhero begeben / ein zeitlang alhie zuverbleiben. Weilen heut Ihrer Kayf. Mayt Geburts Tag ist / als werden sich die Cavaglier bey Hoff mit neuen Livereyen sehen / auch Ihre Mayte. die verwelthete Kayserin dero selben zu Ehren in der favorita ein ansehnliche Comædi in Italiänischer Sprach halten lassen. Demnach Ihrer Mayte. der Kayserin Obristen Hoffmeistern dem Duc d'Albuquerque das bey dero Hoffkate verhandene Silbergeschick zur Taffel und Kuchel gehörig / wie gebräuchlich und vor diesem mehr beschehen / zufällt / wird dergleichen / und so viel als für dero Hoffkate nöthig / auff's schleunigst verferrigt / umb solches bey Ihrer Fürstl. Gn. von Dietrichstein Abreis nach Meyland mit zuschicken / und herauf unter weegs zugebrauchen. Über andere præparatoria solle auch durch den Obristen Land Jägermeister H. Grafen von Trschenbeck die anstellung gemacht werden / das allerhand groß roth und schwarzes Wildpraie in die Au an der Thonau / und im Prater von fernem orten zusammen geerichten werd: / Ihrer Mayestat der Kayserin ein Jagd zuhalten / wie Anno 1616. von Chur Sachsen bey Ankunfft des Kayfers Marctia zu Dresden beschehen. Das Feuerwerck / dessen sich umb selbige Zeit zube dienen / wird so l: rich zugerticht / das dergleichen vorhero niemahlen gesehen worden.

Hamburg de eodem dato.

Wie auß Warschau berichte wird / so kombr es nunmehr leider in selbiger Cron zu einem blutigen innerlichen Krieg. In groß: und klein Polen ist der Adel schon auffgefessen / massen auß dem Landtag zu Szroda geschlossen worden / noch vorm End des Matz ins Feld zurncken / deme zu folg die Erackautsche und Sandomirische Woiwodschafften bereit in armis stehen / welchen alle Palatinaten sinner Monatsfrist folgen sollen / so den Lubomirsky, der sich tegso bey den Confederirten befind / grossen muth machet. Die meiste vornemne Herren reteriren sich nach Schlessien / wie dan der Cron Stallmeister des H. Lubomirsky Bruder sich auch von Warschau wegabgeben / damit er das Blinbad. so dafelbst obhanden / nicht mit ansehen dörfte. Die Confederirte Armee hat sich unter dem Stadeltein und Fluß Warza geseset. Das Randavous der Königl. Böcker solle unter Plocko gehalten werden. Die Schiffbruck unter Warschau ist ganz fertig / darüber die Ettauische Böcker marshiren worden / sich mit den Königl. zu coniungiren. Warschau wird te

mehr und mehr besetzte / und mit starker Garnison besetzt. An Schweden und Chur Brandenburg will der Hoff Gesandte abschicken / mit Ihnen ein beständige Liga aufzuführen. Der König hat an alle Palatinaten universalia abgeben lassen / worin die rationes des zerrißnen Reichs Tags begriffen / mit befügung daß ein jeder auf seinen Gütern friedlich leben / und dem Lubomirsky / und dessen Anhang nit befallen möge / im widrigen Sie als Rebellen des Vaterlands tractirt werden sollen / also daß der Königl. Hof die Sach noch mit gewalt durchzubringen gedencket / Dergegen die Ritterschafft demselben alles Unheil zuschreibet. Der jüngst angelangte Fürst Chiaus hat in seiner gehaltenen audienz in Namen seines Kayfers den Königl. guter Freundschaft versichere / Ihne auch / dafern Er es bedürffrig / gewisses Votum zu dessen Diensten zugesaget / jedoch mit dieser Condition / daß Ihre Mayer dem abgesetzten Tartar Cham keine Hülff leisten / und dabey zulassen wollen / daß die Cosacken / welche sich den Tartarn beigesellet / sein Kayser nach Gebühr abstraffen möge. Ihne ist hierauff geantwortet worden / Nemlich man nimm die Vorschafft der gestalt an / wie es die Würde seines Principalen / und Ihrer beederseits Freundschaft mit sich brächte. Der König wolte auf seines Herrn Schreiben vergnüglich antworten. H. Rai ist in Ambalsada nacher Franckreich verreise / deme der Königin Secretarius mit seinen besten Sachen bald folgen wird. Cöln den 10. dno.

Ans Paris wird vom 4. diß geschrieben / daß der König S. Germain autorisiret / und sich nacher Fontainebleau begeben / dahin sägliche vñ Grandes folgen. Denen Abgesandten und Residenten aber / so der gleichen thun wollen / seine Ihre Logamenter zu Melun assignirt worden. Der Graf Königsmarck hat allein ein Haus zu Fontainebleau bestanden. Man sagt von einem Streit zwischen dem Duc de Longueville und der jüngsten Pfälzischen Princessin / gleichfalls zwischen dero Brüdern / und der Madam de Rez. Die Britische Brief vom 7. melden / daß der H. Gubernator wider alda ankommen / nach dem Er zuvor die auß dem Stiff Münster ankömme 7. Regimenten zu Ross und Fuß in die Quartier verlezet. Man hat aus Londen Zeitung / das die Eng Vlota noch nit in See gangen / doch darzu fertig gelegen / und Nachricht erwartet / wohin sich der Duc de Beaufort / wie auch die Holländer gewendet.

Schreiben von Haag confirmiren daß sich die Vlota auf ordre des Königs in Franckreich umb sich mit dem Beaufort zu coniungieren / in der See finde / und Ihren lauff nach der Tembs genommen ; andere aber meinen Sie werde trachen / die Ost Ind. Vlota in sicherheit zu bringen.

Magdeburg de eodem dato.

Nach dem die Huldigung von hiesiger Stadt an Chur Brandenburg

sehen/ ist gestern Sr. Churfürstl. Durchl. Garnison in 1700 Mann
mit unteren Obristen Schmid als Commandanten eingezogen / und ob
war die Einquartierung der Bürgerschaft anfangs etwas schwer verkom-
men / thut Sie doch es umb sovil leichter gedient/ weiln solche länger nicht
als bis zu verfertigung der Paracken wehren solle.

Wien den 12. dito.

Von H. Graff Montecucali ist Nachricht ein gelanger/ daß derselbe zu
Neoland glücklich ankommen/ Ihre Mayestät die Kayserin aber damalen zu
Final noch nit gewesen seye/ derentwegen man das für halter/ daß sie sich zu Deg-
ma Maiorica und a degne etwas verweilen habe. Alhie an Kayf. Hof san-
get die Span. Tracht ahn wider auff zu kommen. So continuiert man starck
die Gebäw der neuen Burg/ Pasteyen und des Comedi Haus zu verfertigen/
auch die Feuerwerck und andere zur Hochzeit recreable preparatorien zu Stell
zu bringen. Nu weniger bemühen sich hiesige Kaufleuth die Commerciem
von hier durch das Königreich Ungarn in Türckey nach Constantinopel und
andere fürnehme Türck. Handels Städte und von dar wider anhero im lauff
zubringen/ wehls alles zu Erhaltung beständiger Ruhe mit dem Vezier von
Ofen abgehandelt werden muß. Weil der Türck. Kayser einen neuen Tartar
Cham einzusetzen vorhabens/ als hat der amovirte Cham mancherley art Tar-
taren zu sein: r defension an sich gezogen/ so denen Venetianern ein grosser vor-
theil in Candia wider die Türcken gute prog: essen zuthun/ ist. Ans Ungaren
steht mit wechseln zu vernemmen/ was die gegen den Ballafy Imbre und des-
sen Adharenten commandirte Kayf. Völcker neben den zugebenen Gespann-
schaffren angericht haben.

Bremen den 13. dito.

Alhie stehet es noch in vorigen Terminis, und ist der Ausgang zuerwar-
ten. Ob man zwar ein mal spargiret, ob wolten die Schwed. den punctum
de immediate bis auf des Königs maiorenitet aufgesetzt lassen/ so thut aber
tezt das contrarium verlauten/ Dahero die gemeine Bürgerschaft sehr per-
plex und resolvirt ist / solchen best möglich zu manutemiren.

Nider Reinstrom de eodem dato.

Über Ostende hat man aus England Zeitung/ daß die Schwed. Ge-
sande Monsieur Flemming und H. Coiet von Gortenburg alda an kommen/
vermeinen die Ehr vor andern zu haben/ einen Frid zwischen Frankreich
Engel- und Holland zu machen. Was das starcke Schiessen in der See/ so
2. Tag und Nacht gewehret/ bedeuten wird/ verlangt man sehr zu vernemmen/
eilliche präsumiren/ daß die Engl: und Holländische Vlothe aneinander gewe-

sen. Sonsten will außgeprengt werden/ aber ohne Fundamente/ ob solte der Duce de Beau fort geschlagen sein/ welchem doch noch kein glantz gegeben/ sondern bey jungster Post die Gewisheit hiervon erwartet wird. Zu Harlan sein 2. Schiff aus Norwegen ankommen/ bringen/ das die Engl. welche die weisse Flaggén von der Verlangen abnehmen lassen/ 13. Holland. Schiff so vor dem Hauen zu Bergen gelegen/ angriffen/ von denen Sie 8/ welches man mit Augen gesehen/ weggenommen/ die übrige 5. aber grosse Besatz aufstehen müssen/ wo Sie nit gar den Engl. zu theil worden.

Hamburg dem 12. gito.

Es haben bereit über 2000. Münstertische Böcker bey der Cron Schweden Dienst angenommen/ darauf jeder Reuter/ und Fußgänger ein Stuck Geld bekommen. Die Schweden verstärcken sich je mehr und mehr/ und seindt die in Pommern gelegene Troppen nunt mehr auch im March begriffen/ davon 6. Companien zu Pferd/ und 2. Companien Tragoner freyen Durchzug/ umb ihr Geld zuzehren/ durch das Lüneburg. Land erhalten. Den 7. huius ist durch ganz Dennemarc ein allgemeiner Fast: Bus: und Betttag gehalten worden. Selbiger König laßt starck bey Frankreich umb die Böcker/ so sich noch in Holland befinden/ anhalten/ und wiewol solche Ihme bißhero abgeschlagen/ auch bereits auf den Randevoue Platz/ und auß zum Ausbruch ganz fertig stehen/ seint sie doch contramandirt worden/ biß auf weitere ordre in Holland zubleiben.

Rom den 5. dito.

Den 2. diß seint Ihr Päbstl. Heyl: von Castel Gandolfo wider herein kommen/ dem Cardinal Ghigi das Creuz zu geben/ die Kayser: Braut in Namen Seiner Heyligkeit zu Meylandt zu empfangen/ welche erst den 3. huius zu Denia zu Schiff gehen wird. Sonst hat die Fransöß: Vloota in der Insel Elba sich refreschiret und vil Viech einkauffet/ befindt sich icko auf der höhe vor Civita Vecchia, alda der Fransöß: Ambalsadour morgen ankommen solle.

Venedig vom 11. dito.

Zu Ancona seint 400. zu Fuß/ welche der Groß: Herzog von Florens hiesiger Herrschafft wider die Türcken zu hülf geschicket/ und bey unser Armada in Candia 500. Maltheser Ritter zum Succurs aufkommen.